KIM JONG IL

ZUM BEHARRLICHEN KAMPF FÜR DIE DURCHSETZUNG DER DREI PRINZIPIEN DER VEREINIGUNG DES VATERLANDES

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM JONG IL

ZUM BEHARRLICHEN KAMPF FÜR DIE DURCHSETZUNG DER DREI PRINZIPIEN DER VEREINIGUNG DES VATERLANDES

Gespräch mit den verantwortlichen Funktionären beim ZK der PdAK

14. Juli 1972

Die Veröffentlichung der Gemeinsamen Erklärung des Nordens und des Südens am 4. Juli findet inner- und außerhalb des Landes ein starkes Echo. Das gesamte Volk Nord- und Südkoreas und die Landsleute im Ausland – sie alle sehnen sich nach der Vereinigung des Vaterlandes – unterstützen und begrüßen voller Begeisterung und Freude diese Gemeinsame Erklärung. Sie sind von dem Wunsch erfüllt, die vom Genossen Kim Il Sung vorgelegten drei Prinzipien der Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen und dadurch so schnell wie möglich die Vereinigung des Landes herbeizuführen. Auch die Regierungen, Parteien und gesellschaftlichen Organisationen zahlreicher Länder unterstützen diese Gemeinsame Erklärung voll und ganz.

Das ist darauf zurückzuführen, dass diese Erklärung die glühende Sehnsucht unserer Nation nach der Vereinigung des Landes und die Forderung der progressiven Völker der Welt, die eine gerechte Lösung der Koreafrage wünschen, richtig widerspiegelt. Die nahezu 30 Jahre währende Spaltung der Heimat bringt unserer Nation unermessliches Unglück und Leid und behindert die einheitliche Entwicklung des Landes. Sie ist überdies ein Faktor, der den Frieden in Asien und der Welt bedroht. Die Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene wurden eröffnet, und als deren Ergebnis wurde die Gemeinsame Erklärung des Nordens und des Südens veröffentlicht, wodurch der Grundstein dafür gelegt worden ist, die Spannungen in unserem Land zu mildern und die Frage der Vereinigung auf friedlichem Wege zu lösen. Auf dem Weg der Vereinigung des Vaterlandes tut sich eine helle Perspektive auf. Die Veröffentlichung dieses Dokuments ist fürwahr ein historisches Ereignis, das der ganzen Nation die Hoffnung auf die Vereinigung ge-

geben und aller Welt den Willen unseres Volkes zur Vereinigung demonstriert hat.

Aber wir können nicht umhin, die andere Seite der Lage zu betrachten. Zur Zeit, in der das ganze Land aus Anlass der Veröffentlichung dieser Gemeinsamen Erklärung vom heißen Wunsch nach der Vereinigung erfüllt ist und die Stimmung für den nationalen Zusammenschluss stärker wird, werden in Südkorea außergewöhnliche Aktionen unternommen, die der Hauptidee des Dokuments widersprechen. Obwohl die Machthaber Südkoreas den drei Prinzipien – Souveränität, friedliche Vereinigung und großer nationaler Zusammenschluss – zugestimmt und die Gemeinsame Erklärung, die die drei Prinzipien zum Hauptinhalt hat, unterschrieben haben, äußern sie, sobald sie vom Verhandlungstisch aufgestanden waren, sich offen dahingehend, dass sie ihr Schicksal nicht einem Blatt Papier überlassen wollten und es desto besser sei, je länger die Stationierung der US-Truppen in Südkorea andauere; diese Aussage steht zur genannten Erklärung im Widerspruch. Des Weiteren stellen sie die Verleumdung und Diffamierung des nördlichen Teils der Republik nicht ein und unterdrücken weiter die um die Vereinigung des Vaterlandes ringende südkoreanische Bevölkerung.

Solche Reden und Handlungen der südkoreanischen Machthaber können niemals als zufällig betrachtet werden. Als gestern beim Treffen der Vertreter der Verbindungsstelle von Nord und Süd in Panmunjom die unvernünftigen Reden und Praktiken der südkoreanischen Machthaber zur Rechenschaft gezogen wurden, rechtfertigte sich der Vertreter der südlichen Seite dahingehend, dass er selbstkritisch über die Reden und Handlungen nachdenke; er bat wegen der komplizierten Lage in Südkorea um Verständnis für solche Handlungen. Wir dürfen das Gerede der Separatisten nicht für bare Münze nehmen und

uns nicht von ihrer Verschlagenheit hinters Licht führen lassen. Die Worte und Taten der südkoreanischen Machthaber können als die Offenbarung ihrer Absicht betrachtet werden, auf die nach der Veröffentlichung des Dokuments rasch zunehmende Stimmung der südkoreanischen Bevölkerung für die Vereinigung des Landes negativ einzuwirken und überhaupt die Gemeinsame Erklärung selbst zunichte zu machen.

Wir müssen wachsamer sein auf solche Worte und Taten der Machthaber Südkoreas, die dem Grundgedanken und dem Hauptinhalt dieser Gemeinsamen Erklärung widersprechen, das Ziel solcher Worte und Taten durchschauen und dementsprechend Gegenmaßnahmen ergreifen. Diese Leute waren hartnäckig gegen Verhandlungen zwischen Nord und Süd und riefen zur „Vereinigung durch den Sieg über den Kommunismus“ auf. Was ist der Grund dafür, dass sie auf unsere Verhandlungsvorschläge eingehen und den drei Prinzipien der Vereinigung des Vaterlandes zustimmen? Dies ist keinesfalls darauf zurückzuführen, dass sie etwa die böse Absicht der „Vereinigung durch den Sieg über den Kommunismus“ aufgegeben hätten oder die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes wünschten. Die Machthaber Südkoreas haben den drei Prinzipien der Vereinigung des Vaterlandes zugestimmt und die Gemeinsame Erklärung von Nord und Süd unterschrieben, was offensichtlich in der Hauptsache darauf abzielt, die nötige Zeit zur Förderung „wahrer Kräfte“ für die „Vereinigung durch den Sieg über den Kommunismus“ zu gewinnen. Sie haben erkannt, dass die sozialistischen Kräfte unserer Republik ihnen in allen Bereichen der Politik, der Wirtschaft und des Militärwesens überlegen sind und dass eine sofortige gewaltsame Konfrontation somit keine Aussicht auf den Sieg hat. Also wenden nunmehr diese eine Verschleppungstaktik an. Mit anderen Worten hegen sie die hinterhältige Absicht, durch Verhandlungen mit

uns die Zeit zu verzögern, dadurch die Spannung zeitweilig zu mildern und dann mit Hilfe des US-amerikanischen und japanischen Imperialismus die „wahren Kräfte“ für die „Vereinigung durch den Sieg über den Kommunismus“ zu fördern. Ferner verfolgen sie auch das hinterlistige Ziel, durch die Annahme jener drei Prinzipien den Eindruck zu machen, als wären sie an der Vereinigung des Vaterlandes interessiert; so wollen sie die südkoreanische Bevölkerung hinters Licht führen und ihr reaktionäres Herrschaftssystem weiter stabilisieren.

Da diese Subjekte anders denken, als sie handeln, und eine doppelzüngige Taktik anwenden, wird der Kampf für die Durchsetzung der Gemeinsamen Erklärung und für die Verwirklichung der selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes langwierig und hart sein. Wir sollten auf einen schwierigen Kampf gegen den Feind gefasst sein.

Wir müssen künftig im Kampf für die Lösung der Frage der Vereinigung des Vaterlandes es als die Hauptsache betrachten, die von Kim Il Sung vorgelegten und in der Gemeinsamen Erklärung bestätigten drei Prinzipien durchzusetzen.

Der größte Erfolg während der jüngsten Verhandlungen zwischen Nord und Süd auf hoher Ebene besteht darin, dass der Norden und der Süden sich auf die von Kim Il Sung entworfenen drei Prinzipien der Vereinigung des Vaterlandes einigen konnten. Diese drei Grundsätze, deren Inhalt es ist, die Frage der Vereinigung des Vaterlandes ohne Einmischung von äußeren Kräften nach dem Prinzip der nationalen Selbstbestimmung selbstständig zu lösen, das Vaterland auf friedlichem Weg, also ohne Gewaltanwendung zu vereinigen und ungeachtet der Unterschiede in der Ideologie, in den politischen Idealen und in der Gesellschaftsordnung den großen Zusammenschluss der gesamten Nation zu verwirklichen, stellen das einzig richtige Programm zur Vereinigung und die gemeinsame Charta der

Nation für die Vereinigung dar, die den Wunsch und den Willen unserer Nation nach Vereinigung umfassend zum Ausdruck bringen. Der Norden und der Süden haben die drei Prinzipien der Vereinigung des Vaterlandes miteinander vereinbart und vor der ganzen Nation und den Völkern der Welt ihre Verwirklichung geschworen, wodurch es unserem Volk möglich geworden ist, mit einem klaren Prinzip und einem klaren Maßstab den Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes energisch zu entfalten. Diese drei Grundsätze sind fürwahr der Prüfstein, der Vereinigung und Spaltung sowie Patriotismus und Landesverrat voneinander unterscheidet. Durch die Festlegung der drei Grundsätze, des großen gemeinsamen Programms der Nation für die Vereinigung, haben wir nun eine feste Grundlage für die Nord-Süd-Verhandlungen, die die richtige Richtung weist, und können nach diesen Prinzipien den Weg zur Vereinigung erweitern.

Wir sollten in Zukunft unbeirrt die drei Grundsätze der Vereinigung des Vaterlandes wahren und, konsequent auf sie gestützt, um dieses Vorhaben ringen, wenn dabei auch komplizierte Lagen entstehen mögen. Gegen alle Erscheinungen, die den Grundgedanken jener drei Grundsätze verwischen oder deren Bedeutung schwächen, muss entschieden vorgegangen werden. Wir dürfen keinen Schritt von ihnen zurückweichen, sondern müssen scharf im Auge behalten, von welchem Standpunkt aus sich die Machthaber Südkoreas zu jenen drei Grundsätzen verhalten; es darf ihnen unmöglich sein, diese Prinzipien mit üblen Absichten zu entstellen oder sich von ihnen abzuwenden.

Bei der Durchsetzung der drei Grundsätze der Vereinigung Koreas geht es vor allem darum, unter dem hoch erhobenen Banner der Souveränität dafür zu kämpfen, die US-Truppen in Südkorea zum Abzug zu zwingen und den Machenschaften des

japanischen Militarismus für eine erneute Aggression Einhalt zu gebieten und sie zum Scheitern zu bringen.

Die äußeren Kräfte, die in der Gegenwart die Souveränität unseres Landes verletzen und die Vereinigung Koreas hemmen, sind der US-Imperialismus, der Südkorea besetzt hält, und die militaristischen Kräfte Japans, die für die Verwirklichung ihrer bösen Absichten manövrieren, erneut einen Überfall auf unser Land zu verüben. In unserer Republik gibt es keine ausländischen Truppen. Wir müssen die Frage des Abzugs der US-Truppen stark hervorheben, weil die südkoreanischen Machthaber diesmal unserem Vorschlag zugestimmt haben, die Vereinigung der Heimat ohne Einmischung von äußeren Kräften und ohne Angewiesenheit auf sie völlig selbstständig zu erreichen. Bisher bestanden die südkoreanischen Machthaber auf der Präsenz der US-Truppen in Südkorea, weil die „Bedrohung eines Überfalls auf den Süden durch den Norden“ vorhanden sei, aber sie haben diesmal in der Gemeinsamen Erklärung konstatiert, dass die Vereinigung des Vaterlandes ohne Waffengewalt, also einzig auf friedlichem Wege erfolgen muss. Deshalb hat der genannte Vorwand jetzt keine Gültigkeit mehr. Wir müssen die Machthaber Südkoreas dazu auffordern, im Interesse der selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes die US-Truppen zum Abzug aus Südkorea zu zwingen, den mit den USA abgeschlossenen „südkoreanisch-amerikanischen Vertrag über die gegenseitige Verteidigung“ und die anderen aggressiven und landesverräterischen „Verträge“ und „Vereinbarungen“ aufzuheben. Daneben ist es notwendig, die Machthaber Südkoreas dazu aufzufordern, gegen die Versuche des unter der Protektion des US-Imperialismus wiederbelebten japanischen Militarismus zu einer erneuten Invasion vorzugehen.

Obwohl die südkoreanischen Machthaber dem Prinzip zuge-

stimmt haben, dass das Vaterland sich selbstständig vereinigen soll, ohne auf die äußeren Kräfte angewiesen zu sein, reden sie unsinnigerweise davon, dass sie die UNO nicht als eine äußere Kraft betrachten und dass die in Südkorea stationierten „UNO-Truppen“ und auch die „UNO-Kommission für die Vereinigung und den Wiederaufbau Koreas“ keine äußeren Kräfte seien. Die Behauptung, die UNO sei keine äußere Kraft, ist nichts anderes als eine Sophisterei mit dem Ziel, die kriecherische und landesverräterische Politik zu rechtfertigen, die auf die äußeren Kräfte angewiesen ist; diese Behauptung kann man nicht anders sehen als eine Selbstenthüllung ihrer Absicht, das Grundprinzip der selbstständigen Vereinigung des Landes über Bord zu werfen und sich auch künftig weiter an die äußeren Kräfte zu klammern. Wir haben die Ungerechtigkeit und die landesverräterische Natur der von den Machthabern Südkoreas aufgestellten Sophisterei eingehend zu entlarven und diese Leute streng zur Rechenschaft dafür zu ziehen, dass sie die drei Prinzipien der Vereinigung des Vaterlandes entstellen.

In Korea die militärische Spannung zu mildern und reale Maßnahmen zur Beseitigung der Hauptursache für die Entfesselung eines Krieges zu ergreifen – das ist eine wichtige Forderung bei der Durchsetzung der drei Prinzipien der Vereinigung.

Die Vereinigung durch die Waffengewalt wäre ein Bruderkrieg. Das läuft den Interessen unserer Nation zuwider und widerspricht auch dem Wunsch der Völker der Welt. Unsere Partei besteht nach wie vor darauf, die Heimat auf friedlichem Wege zu vereinigen, und unternimmt alle erdenklichen Anstrengungen dafür. Durch die aggressive Politik der US-Imperialisten und der ihnen hörigen reaktionären Kräfte Südkoreas musste unser Volk das Inferno eines dreijährigen Krieges erleiden; auch in der Nachkriegszeit hält die militärische Spannung an.

Um in unserem Land die militärische Spannung abzubauen und den Krieg zu verhüten, ist ein Vertrag darüber nötig, dass Nord und Süd entsprechend dem Geist der Gemeinsamen Erklärung keine Waffengewalt gegeneinander anwenden. Außerdem ist es unerlässlich, die aggressiven US-Truppen, die Ursache des Krieges, zum Abzug aus Südkorea zu zwingen und aufgrund dessen die Streitkräfte beider Landesteile in großem Maßstab zu reduzieren. Daneben sollten die beiden Seiten nichts tun, was die Lage zuspitzen könnte, sondern aktive Maßnahmen zur Verhütung militärischer Zusammenstöße einleiten. Wenn solche realen Maßnahmen ausbleiben, ist die Erklärung über die Vereinigung der Heimat auf friedlichem Wege nichts anderes als leeres Gerede.

Obwohl die südkoreanischen Machthaber den drei Grundsätzen zugestimmt haben, ist es schwer zu glauben, dass sie allen Ernstes gewillt sind, die Heimat friedlich zu vereinigen. Zurzeit berufen sie sich darauf, dass die Gespräche zwischen Süd und Nord durch Stärke untermauert werden müssten, um sie erfolgreich voranzubringen, und schlagen Lärm um die weitere Verstärkung des „Sicherheitssystems unter Einsatz aller Kräfte“, stellen ihre Hetze und Verleumdung betreffs des Nordens nicht ein und veranstalten an der militärischen Demarkationslinie ständig verschiedene Militärmanöver, z. B. „Außergewöhnliche Übungen in Gebirgsgegenden“, „Partisanenkriegsübungen“ und „Übungsoperationen zur Flussüberquerung“. Nach der Veröffentlichung der Gemeinsamen Erklärung kann solcher Radau im Süden nur als eine absichtliche Handlung betrachtet werden, die darauf abzielt, uns zu reizen und die Lage weiter zu verschärfen.

Trotz aller Unterschiede in den Ideen, Idealen und Ordnungen den großen nationalen Zusammenschluss zu erreichen, ist einer der drei Grundsätze zur Vereinigung des Vaterlandes, die in der Gemeinsamen Erklärung dargelegt sind.

Wir müssen getreu dem Geist dieses Dokuments die südkoreanischen Machthaber ferner dazu auffordern, die unter dem Schild des „Antikommunismus“ unternommenen faschistischen Repressalien gegen die südkoreanische Bevölkerung einzustellen und die südkoreanische Gesellschaft zu demokratisieren. Die Forderung nach Demokratisierung der südkoreanischen Gesellschaft und Gewährleistung der demokratischen Freiheiten und Rechte der Einwohner stellt keinesfalls eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten dar und ist keine Aufforderung, die kapitalistische Ordnung Südkoreas umzugestalten. Die faschistischen Herrscher Südkoreas haben im Vorjahr unter dem Vorwand der „Drohung eines Überfalls durch den Norden“ den „Ausnahmezustand“ verhängt und zahlreiche patriotisch gesinnte Bürger, die die Vereinigung der Heimat forderten, verhaftet und eingekerkert sowie ihre Repressalien gegen die Oppositionsparteien verstärkt. Dass die faschistische Clique Südkoreas im Vorjahr den „Ausnahmezustand“ verhängte, zielte darauf ab, das Streben nach der Vereinigung im Keim zu ersticken, und zwar von Panik erfasst, dass aus Anlass der Eröffnung der Vorverhandlungen zwischen den Rot-Kreuz-Organisationen des Nordens und des Südens das Streben nach friedlicher Vereinigung unter der südkoreanischen Bevölkerung rapide zunahm. Die „Drohung eines Überfalls auf den Süden“ war nichts anderes als ein Vorwand für die Verhängung des „Ausnahmezustandes“. Da wir mehrmals klargemacht haben, dass wir nicht zum Überfall auf den Süden gewillt sind und überdies in der Gemeinsamen Erklärung versprochen wurde, das Vaterland friedlich zu vereinigen, müssten die südkoreanischen Machthaber den unter dem Vorwand der „Drohung eines Überfalls auf den Süden“ erklärten „Ausnahmezustand“ aufheben, die Repressalien gegen die Bevölkerung, die die Vereinigung der Heimat fordert, einstellen sowie die freie Betätigung der Par-

teien und der gesellschaftlichen Organisationen gewährleisten. Das Prinzip des großen nationalen Zusammenschlusses, das in der Gemeinsamen Erklärung festgelegt ist, hat zum Ziel, alle, unabhängig davon, ob sie Kommunisten oder Nationalisten sind, ungeachtet der Unterschiede in den Ideen, den politischen Ansichten, der Religions- und Parteizugehörigkeit, zu einem Ganzen zusammenzuschließen, d. h., wenn sie die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes wünschen. Deshalb müssten die drakonischen Gesetze wie das „Antikommunistische Gesetz“ und das „Gesetz der Staatssicherheit“ abgeschafft werden. Das ist eine unerlässliche Forderung zur Realisierung der drei Grundsätze und der vereinbarten Punkte der Gemeinsamen Erklärung. Wer den drei Grundsätzen und dem Hauptgedanken dieser Erklärung treu sein will, hat keinen Grund, gegen diese Forderung vorzugehen oder sie abzulehnen. Aber die Machthaber Südkoreas beharren zurzeit, da durch die Veröffentlichung der genannten Erklärung das Streben nach dem nationalen Zusammenschluss wächst, unverhohlen darauf, dass sie das „Gesetz der Staatssicherheit“ nicht abschaffen können, und begingen vor einigen Tagen die verbrecherische Tat, ein mörderisches Gericht zu veranstalten und über Patrioten, die für die Vereinigung des Vaterlandes opferbereit kämpften, die Todesstrafe oder andere schwere Strafen zu verhängen. Das ist eine offene Herausforderung der drei Grundsätze der Vereinigung des Vaterlandes.

Alle Tatsachen nach der Veröffentlichung der Gemeinsamen Erklärung beweisen, dass die Machthaber Südkoreas nicht gewillt sind, das Vaterland selbstständig und friedlich zu vereinigen, und dass sie nach wie vor ihre bösen Absichten zur „Vereinigung durch den Sieg über den Kommunismus“ nicht aufgegeben haben. Dass sie den drei Grundsätzen der Vereinigung der Heimat und der Gemeinsamen Erklärung zugestimmt

haben, war nichts anderes als ein betrügerischer Trick, um diese dunkle Absicht zu vertuschen.

Obwohl uns Ziel und Absicht der doppelseitigen Taktik, an die sich die Machthaber Südkoreas klammern, klar sind, müssen wir uns unermüdlich und geduldig um die Verbesserung der Nord-Süd-Beziehungen und um die selbstständige und friedliche Vereinigung Koreas bemühen. Wir haben dagegen, dass die südkoreanischen Machthaber gegen die vereinbarten Punkte der Erklärung verstoßen, hart vorzugehen, aber müssen andererseits das jetzt aufgestoßene Tor der Verhandlung weiter offenhalten sowie aktive Anstrengungen für die Weiterentwicklung der endlich zustande gekommenen Verhandlungen zwischen Nord und Süd unternehmen. Wir müssen die Verhandlungen zwischen den Rot-Kreuz-Organisationen des Nordens und Südens, die seit dem vorigen Jahr stattfinden, vorantreiben, damit diese dazu beitragen, den Schmerz der durch die Spaltung des Landes getrennten Familienangehörigen und Verwandten zu lindern und die Vereinigung der Heimat näherzurücken.

Der wichtige Punkt der Nord-Süd-Verhandlungen ist es, die politischen Verhandlungen zu erweitern und fortzuführen. Bis zur Eröffnung des derzeitigen Nord-Süd-Gesprächs auf hoher Ebene waren die südkoreanischen Machthaber stets gegen politische Verhandlungen mit uns. Sie bestanden auf der „Etappentheorie“, um die Frage der Vereinigung zu regeln, und behaupteten, zunächst den humanitären Austausch wie Briefkontakte möglich machen, dann einen wirtschaftlichen und kulturellen Austausch vornehmen und in der nächsten Etappe durch politische Verhandlungen zwischen Nord und Süd die Frage der Vereinigung des Vaterlandes lösen zu wollen. Nach den jüngsten Nord-Süd-Verhandlungen und nach der Veröffentlichung der Gemeinsamen Erklärung wurde die „Etappentheorie“ fallen gelassen, und es begannen politische Verhandlungen,

ehe es zu einem humanitären, oder wirtschaftlichen und kulturellen Austausch kam. Wir müssen dafür sorgen, dass entsprechend der Vereinbarung des Nordens und Südens möglichst bald ein Nord-Süd-Koordinierungskomitee gebildet und die Arbeit aufgenommen wird, damit die wichtigen Fragen im Zusammenhang mit der Verbesserung der Beziehungen zwischen Nord und Süd und mit der Vereinigung des Vaterlandes durch Beratungen gelöst werden. Beim Nord-Süd-Dialog kommt es darauf an, nach dem Prinzip, von den gemeinsamen Interessen der Nation ausgehend nach Gemeinsamkeiten des Nordens und des Südens zu suchen und die Unterschiede beiseite zu schieben, die Verhandlungen zum Erfolg zu führen.

Bei politischen Gesprächen ist es wichtig, parallel zu Verhandlungen mit den Machthabern Südkoreas schrittweise Kontakt zu den Oppositionsparteien Südkoreas aufzunehmen und dadurch politische Gespräche zwischen Nord und Süd zu multilateralen Verhandlungen auszuweiten. Das kann den Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes in eine gesamtnationale Sache verwandeln und die südkoreanischen Machthaber daran hindern, die drei Grundsätze der Vereinigung des Vaterlandes und die Gemeinsame Erklärung willkürlich zu verletzen oder zu verhöhnen. Es ist auch dafür zu sorgen, dass zwischen Nord und Süd in großem Umfang ein wirtschaftlicher, sportlicher und kultureller Austausch stattfindet. In allen möglichen Bereichen sind Kontakte und Austauschprogramme zu realisieren, damit möglichst viele Menschen der beiden Landesteile miteinander verkehren und Kontakt aufnehmen können. Erst wenn die Menschen aus Nord und Süd ungehindert miteinander verkehren, enge Kontakte pflegen und in großem Umfang miteinander verhandeln, ist es möglich, das aus der langen Spaltung resultierende Misstrauen und Missverständnis zu beseitigen, das Verständnis zu vertiefen und darüber hinaus den nationalen

Zusammenschluss zu erreichen. Durch gegenseitige Kontakte und Besuche kann man die Realität von Nord und Süd noch genauer kennen lernen und ein noch klareres Bild über die Frage der Vereinigung des Vaterlandes erhalten.

Der Kampf dafür, durch die Verwirklichung der drei Prinzipien die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes zu erreichen, ist eine ernsthafte Auseinandersetzung des Patriotismus mit dem Landesverrat, des Geistes der nationalen Souveränität mit der Idee der Abhängigkeit von äußeren Kräften. Da die Machthaber Südkoreas trotz der Vereinbarung der drei Grundsätze lautstark von der „Konfrontation mit Dialog" reden, müssen wir zuverlässig darauf vorbereitet sein, jeglicher Provokation und Konfrontationspolitik des Gegners entgegenzuwirken. Die Erfahrungen zeigen, dass es ein gewohnter Kniff der Gegner ist, dann Konfrontationen anzuzetteln und die Lage zuzuspitzen, wenn das Streben nach Vereinigung der Nation wächst und jedesmal Anzeichen der Entspannung zwischen Nord und Süd zu erkennen sind.

Die gesamte Lage erfordert heute, durch die verstärkte Erziehung der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen diese politisch und ideologisch noch zuverlässiger vorzubereiten. Wir dürfen in unserer angespannten Bereitschaft nicht nachlassen in der Annahme, dass aufgrund der Veröffentlichung der erwähnten Gemeinsamen Erklärung nunmehr reibungslos die Frage der Vereinigung der Heimat geregelt würde. Wenn in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen Nord und Süd zustande kommt und zwischen den beiden Seiten ein Personenverkehr sowie ein wirtschaftlicher und kultureller Austausch realisiert werden, werden zahlreiche Menschen aus Südkorea zu uns kommen und die Menschen aus dem Norden der Republik Südkorea besuchen. Es liegt auf der Hand, dass die Feinde solche Gelegenheiten ausnutzen und alle erdenklichen Machenschaften aushecken

werden, um im Nordteil der Republik die bürgerliche Ideologie zu verbreiten und die kapitalistische Ordnung zu errichten. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass in unsere Reihen keine bürgerliche Ideologie eindringen und in unserer Gesellschaft keine kapitalistischen Elemente wiederaufleben würden, nur weil das ganze Volk im Nordteil der Republik mit der revolutionären Ideologie unserer Partei ausgerüstet und eng um die Partei geschart ist. Falls die angespannte Bereitschaft nachlässt und die ideologische Erziehung der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen vernachlässigt wird, können bürgerliche Ideen eindringen und kapitalistische Elemente wiederauferstehen, was die schon erkämpften Errungenschaften der Revolution in Gefahr bringen würde; dies muss man beherzigen. Wir sollten entsprechend den Erfordernissen der gegenwärtigen Lage die ideologische Erziehung der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen noch mehr vertiefen, um sie mit der Juche-Ideologie, der einheitlichen Ideologie unserer Partei, konsequent auszurüsten, sowie durch erfolgreiche Arbeit mit verschiedenen Klassen und Schichten die breiten Massen um die Partei fest zusammenschließen.

Wir müssen ferner den sozialistischen Wirtschaftsaufbau zügig beschleunigen und dadurch die wirtschaftliche Macht des Landes noch mehr verstärken sowie die Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung voll zur Geltung bringen. Die im Nordteil der Republik errichtete sozialistische Ordnung ist der kapitalistischen unvergleichlich überlegen. Das sagen einmütig alle Ausländer, die unser Land besuchen, und das haben sogar die Vertreter der südlichen Seite bestätigt, die an den Verhandlungen zwischen den Rot-Kreuz-Organisationen des Nordens und des Südens teilgenommen haben. Wir dürfen aber niemals damit zufrieden sein oder uns daran berauschen. Unsere sozialistische Ordnung ist zwar überlegen, aber wir sollten in ver-

schiedenen Bereichen noch mehr leisten, um die Vorzüge des Sozialismus vollauf zur Geltung zu bringen. Insbesondere haben wir den sozialistischen Wirtschaftsaufbau noch erfolgreicher durchzuführen, um die materielle Grundlage unserer Gesellschaft noch weiter zu konsolidieren und das Leben des Volkes abwechslungsreicher zu gestalten, damit jedermann, der zu uns kommt, die Vorzüge der sozialistischen Ordnung unseres Landes ganz und gar spürt.

Um mittels der Verwirklichung der genannten drei Prinzipien die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes beschleunigen zu können, müssen wir die Völker der Welt dazu veranlassen, unsere Nation bei der Vereinigung aktiv zu unterstützen und ihr zu helfen sowie ferner die Störmanöver der US- und der anderen Imperialisten härter zu verurteilen.

Derzeit verstoßen die südkoreanischen Machthaber durch Wort und Tat gegen den Grundgedanken und den vereinbarten Inhalt der Gemeinsamen Erklärung, und dahinter stehen die USA. Die US-Imperialisten begrüßen zwar nominell die Gemeinsame Erklärung von Nord und Süd, doch ist es ihnen ein Dorn im Auge, dass die Nord-Süd-Verhandlungen vorankommen und das Streben nach der Vereinigung unseres Vaterlandes wächst. Um den Schwierigkeiten zu entkommen, mit denen sie international und national konfrontiert sind, legen die US-Imperialisten die „Nixon-Doktrin“ dar und wenden die Taktik an, in Asien die Asiaten und in Korea die Koreaner gegeneinander kämpfen zu lassen; ferner fordern sie von den Machthabern Südkoreas, zwar Verhandlungen zwischen Süd und Nord aufzunehmen, aber die bestehende Spaltung weiter aufrechtzuerhalten. Dies kommt im Verhalten der US-Imperialisten, das sie nach der Veröffentlichung der Gemeinsamen Erklärung zeigen, klar und deutlich zum Ausdruck. Als dieses Dokument veröffentlicht wurde, offenbarten die US-Imperialisten ihre

Absicht, die militärische Okkupation Südkoreas weiter aufrechtzuerhalten, denn sie redeten davon, dass sie ungeachtet des Ganges von Verhandlungen zwischen Nord und Süd über die friedliche Vereinigung den Plan zur Modernisierung der südkoreanischen Armee weiter vorantreiben würden und keine Reduzierung der in Südkorea stationierten US-Truppen beabsichtigten.

Wir müssen den Völkern der Welt die Richtlinie unserer Partei für die selbstständige und friedliche Vereinigung umfassend darlegen und die Aggressions- und Einmischungsmachenschaften des US-Imperialismus entlarven, der gegen die Vereinigung Koreas vorgeht und Südkorea weiter besetzt halten will. Wegen des in der Vergangenheit von den US-Imperialisten und ihren Helfershelfern veranlassten lauten betrügerischen Geredes vom „Überfall auf den Süden“ und der Demagogie gegen uns wissen viele Menschen in der Welt kaum über die Politik unserer Partei Bescheid, die auf die selbstständige und friedliche Vereinigung des Landes gerichtet ist, und meinen irrtümlicherweise, dass wir mittels Waffengewalt eine „Vereinigung durch die Kommunistisierung“ erreichen wollten. Künftig sind den Völkern der Welt die drei Grundsätze der Vereinigung Koreas und die Gemeinsame Erklärung von Nord und Süd umfassend zu vermitteln, damit richtig erkannt wird, dass diejenigen, die die Lage unseres Landes verschärfen und die selbstständige und friedliche Vereinigung Koreas behindern, die US-Imperialisten und ihre Handlanger sind. Wir haben darauf hinzuwirken, die Aggressionstruppen der USA, die unter dem Aushängeschild der UNO Südkorea besetzt halten, zum Abzug zu zwingen und die „UNO-Kommission für die Vereinigung und den Wiederaufbau Koreas“ aufzulösen. Durch aktive Auslandspropaganda und auswärtige Tätigkeiten müssen wir die progressiven Völker der Welt dazu veranlassen, ge-

meinsam Druck auf die US-Imperialisten auszuüben, damit diese ihre aggressiven Streitkräfte aus Südkorea abziehen und sich in die Frage der Vereinigung Koreas nicht mehr einmischen.

Es gilt, die fortschrittlichen Völker der Welt dazu zu motivieren, ihr Augenmerk auch auf die Machenschaften der japanischen Militaristen für eine erneute Invasion in Südkorea zu richten. Diese Subjekte wünschen die ewige Spaltung unseres Landes und lauern nur auf eine Chance, wieder in Südkorea einzudringen. Wenn die US-Imperialisten aus Südkorea vertrieben werden, werden die japanischen Militaristen möglicherweise unter irgendeinem Vorwand versuchen, sich erneut in Südkorea einzuschleichen. Wir müssen die in der Vergangenheit von den japanischen Militaristen begangenen barbarischen Aggressionshandlungen und die böse Absicht der erneuten Invasion, die sie heute hegen, in allen Einzelheiten entlarven, um die japanischen Militaristen von den Völkern der Welt zu isolieren und sie daran zu hindern, sich erneut in Südkorea einzuschleichen.

Der Kampf für die Beschleunigung der selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes ist die wichtigste und dringendste Aufgabe, vor der Partei und Volk stehen. Wir müssen allen Parteimitgliedern und den anderen Werktätigen die Richtigkeit der von Kim Il Sung dargelegten drei Grundsätze der Vereinigung des Vaterlandes und die Richtlinie unserer Partei für die selbstständige und friedliche Vereinigung tiefgehend vermitteln, damit sich das gesamte Volk zum aktiven Kampf für deren Durchsetzung einsetzt.